



*Gute, alte, verräucherte Kneip-Ecke*

Jahrhundert möchte seinen Kunstformen gern einen besonderen Stempel aufdrücken und versucht es nach allerlei Richtungen hin. Das Schlagwort heißt heute: „Sachlichkeit.“ Man wollte mit Traditionen brechen und ging dabei sehr radikal zu Werke. So schuf man jene sachliche Nüchternheit auch in der Innenarchitektur, wie sie sich z. B. im Dessauer Bauhaus-Stil äußert. Man sitzt vielleicht auf einem Stuhl dieser Bauart ebenso bequem wie in einem Lehnstuhl aus der Biedermeierzeit. Aber nicht jeder wird sich gern mit der un-

536

persönlichen Schmucklosigkeit dieses reinen Zweckstils abfinden. Ein bunter Stoffbezug sorgt nicht nur für die Behaglichkeit des Sitzes, sondern erfreut auch durch seine Farben, durch den harmonischen Übergang zum Holze. Ein dicker Teppich wird den Raum vielen wohnlicher machen als ein Lino-leumbelag, der doch sicherlich hygienischer ist. Und gute Gemälde an den Wänden wirken persönlicher als leere, farbig getönte Flächen.

Strenge Sachlichkeit will man außerhalb der Wohnung dagegen gern gelten lassen. In Gaststätten schafft der moderne Stil unter Vermeidung alles unnützen Zierats schlichte, helle Räume mit farbigem Anstrich im Gegensatz zu den halbdunklen, verräucherten, mit Nischen ausgestatteten alten Lokalen, die noch die „Gemütlichkeit“ von Anno dazumal bewahren. In Theatern, Versammlungssälen, Geschäftshäusern ist der reine Zweckbau das Ideal der Gegenwart. Es sind Räume, in denen wir uns nur stundenweise aufhalten, mit Menschen verschiedenster Art. Zum bunten Bild gehört ein schlichter Rahmen. — Darum: Persönlichkeit im eigenen Heim! Sachlichkeit außerhalb unserer vier Wände! H. D.



*Der zieratlose, helle Zweckraum der modernen Gaststätte*